

Erstes Echo fällt positiv aus

Rainer Schorch, Vorsitzender des Gütersloher Einzelhandels, sagte der „Glocke“, „wir begrüßen jede Entwicklung, die den Einzelhandel in Gütersloh nach vorn bringt. Die Größe scheint für die Stadt verträglich zu sein.“ Nun komme es auf den Branchenmix an. Die entscheidende Frage sei, welche Ankermieter gefunden würden, um die bis jetzt nur als Hülle vorhandene Planung mit Leben zu füllen. Fachanbieter für Unterhaltungselektronik gebe es in Gütersloh genügend. Beim Thema Gastronomie müssten die Angebote attraktiv sein. Gut für die Stadt seien vor allem auch die zusätzlichen Stellplätze, erklärte Schorch.

CDU-Fraktionschef Heiner Kollmeyer sagte, er finde es gut, „dass in das Thema wieder Bewegung kommt“. Die Pläne entsprächen den Verkaufsflächenvorgaben der Politik. Eigentlich sollte der Kolbeplatz Vorrang haben, aber das Vorhaben stagniere – aus welchen Gründen auch immer. Neugierig sei er auf den Investor. Zu fragen sei, ob der sich nicht auch beim Kolbeplatz einbinden lasse. Über das ehemalige Altenheim müsse man sich Gedanken machen. Aber man sollte sich nicht an der Fassade festhalten. Kollmeyer verwies drauf, dass mit dem Möbelmarkt Porta auch eine neue Gastronomie ein paar hundert Meter weiter öffnen werde. „Ich bin gespannt auf die weitere Entwicklung.“

Stadtplaner Michael Zirbel sagte, die Pläne entsprächen in großen Teilen dem städtebaulichen Rahmen, den der Planungsausschuss im vorigen Jahr beschlossen habe. Der Rahmen von maximal 9000 Quadratmetern Verkaufsfläche werde eingehalten. Was mit dem Altenheim (einmalms als Wäschefabrik errichtet, Hospiz für Flüchtlinge, Arbeitsamt und zuletzt Altenheim) geschehe, sei zu prüfen. Kritisch zu hinterfragen sei die Anlieferung von der Friedrich-Ebert-Straße sowie die PKW-Zufahrt von der Eickhoffstraße. Dort müsste die Einbahnstraßenregelung aufgehoben werden. Auch Zirbel würde „gern wissen, mit wem wir es zu tun haben. Wir warten auf Gesprächsangebote“.



Entwurf für das Tor zur Stadt: So könnten die vorgestellten Pläne sich im Stadtbild niederschlagen. Rechts die Volksbank und an der Stelle des heutigen Altenheims der Neubau. Aber noch sind fast alle Planungsfragen offen.

Entwurf: Heitmann Architekten

Der neue Investor bleibt ein großes Geheimnis

Von unserem Redaktionsmitglied GERRIT DINKELS

Gütersloh (gl). Einen Namen hat das Kinderspiel „Galerieshopping“ so als Einkaufszentrum im Quartier zwischen Friedrich-Ebert-, Strenger-, Kaiser- und Eickhoffstraße heißen – aus Verbundenheit zur Region. Einen Vorvertrag über den Verkauf ihres Grundstücks an einen Investor hat die Familie Wellerdick vor drei Tagen geschlossen. Dessen Name bleibt ein Geheimnis.



„Wir waren noch nie so weit wie jetzt“, sagte Familiensprecher Norbert Nellen (Bild) am Freitag vor der Presse. „Ich glaube daran.“ Ziel sei es, eine verträgliche Lösung für Gütersloh zu

finden mit regionalen Partnern. Bisher hatte es als aussichtslos geolten, eine Art Einkaufszentrum mit einer vergleichsweise geringen Verkaufsfläche zu realisieren. Doch nun scheint sich ein Projektentwickler gefunden zu haben. „Er kommt aus der Bundesrepublik Deutschland und will noch nicht genannt werden“, erklärte BIGT-Chef Nobby Morke auf wiederholte Nachfrage. Der Kommunalpolitiker hat die neue Allianz geschmiegt.

Wie die „Glocke“ am Freitag berichtete, ist auf dem Wellerdick-Gelände und den angrenzenden städtischen Flächen mit dem Altenheim und dem ehemaligen Jugendzentrum eine großflächige, dreigeschossige Bebauung geplant. Die Pläne stammen von Gütersloher Architekten Raimund Heitmann, der sie auch präsentierte. Die Verkaufsfähigkeit gibt er mit 7100 Quadratmetern in drei Geschossen an unter anderem für

einen Lebensmittel- und einen Unterhaltungselektronik-Fachmarkt. 2000 Quadratmeter sind für Gastronomie reserviert. Insgesamt 560 Parkplätze auf mehreren Ebenen und auf dem Dach sind vorgesehen, die von der Eickhoffstraße über eine Rampe angefahren werden sollen.

Morke betonte, die Pläne orientieren sich an den Vorgaben der Politik und an den Ergebnissen des Einzelhandels- und Zentrenkonzepts. Das Wellerdick-Gelände ist etwa 6000 Quadratmeter groß, die städtischen Flächen mit dem Altenheim und dem ehemaligen Jugendzentrum umfassen 2500 Quadratmeter. Bei einem Verkauf zum Bodenrichtwertpreis von 700 Euro / Quadratmeter könne die Stadt ihren Haushalt aufbessern, meinte Morke. „Alles ist variabel“, so der Ratscher. Das Vorhaben soll nun mit großer Öffentlichkeitsbeteiligung diskutiert werden.



Die neuen Pläne stammen vom Gütersloher Architekten Raimund Heitmann.



BIGT-Chef Nobby Morke hat die Partner zusammenggebracht: „Wir haben noch ein anderes Thema als das Theater.“

Zahlen & Fakten

□ Grundstücksgröße: 8500 Quadratmeter (Wellerdick plus städtische Grundstücke)
□ Verkaufsfläche: 7100 Quadratmeter
□ Gastronomie: 2000 Quadratmeter

□ Lager und Nebenräume: 4650 Quadratmeter
□ Parken: 16 500 Quadratmeter, das sind 560 Stellplätze
□ Gesamtnutzfläche: 33 570 Quadratmeter
□ Zahl der Geschosse: drei plus

Parkdeck
□ Branchen: Lebensmittel, Unterhaltungselektronik, Gastronomie, kleinteiliger Einzelhandel
□ Investitionsvolumen: keine Angabe
□ Zeitplan: keine Angabe

ANZEIGE

DIGITALFOTOS IN MINUTEN
Foto · Video · Digital · Labor · Atelier
SCHORCH
...weil ich gute Bilder will.
E-Mail: Foto.Schorch@t-online.de
www.foto-schorch.de